Jahresmedienkonferenz des Textilverbandes Schweiz

Autor(en): **Walter, Regula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **105 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-677922

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresmedienkonferenz des Textilverbandes Schweiz

Nach rund sieben Jahren schmerzhafter Schrumpfungen haben Konsumverbesserungen, die Abschwächung des Aussenkurses des Frankens sowie die Einführung der paneuropäischen Kumulation einen deutlichen Aufschwung in die Schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie gebracht.

«Das Wichtigste: es geht uns besser», mit diesen Worten eröffnete Dr. Alexander Hafner von der Geschäftsstelle TVS, sein Referat. Die siebenjährige Rezession ist vorüber. Die Exporte die im Jahre 1996 noch deutlich zurückgegangen sind, sind im Laufe des Jahres 1997 wiederum gewachsen, nämlich insgesamt um 7,6%, genauer im Textilbereich um 5% und im Bekleidungsbereich um ganze 14%.
Der Konsum ist sowohl im In- als auch im Ausland besser geworden. Zudem hat sich der Wechselkurs eindeutig verbessert, die DM hat eine deutlich höhere Bewertung erfahren. Und letztlich hat sich vor allem im vergangenen Jahr die Einführung der paneuropäischen Kumulation, die einen zollfreien Veredelungsverkehr zwischen der Schweiz, der Europäischen Union (EU) und zehn osteuropäischen Ländern ermöglicht, positiv auf unsere Geschäfte ausgewirkt.

Wer ist eigentlich der neue Textilverband Schweiz?

Der Textilverband TVS und Swissfashion (SF) haben diesen Sommer die Fusion ihrer Verbände beschlossen. Die neue Organisation, die die Textil- und Bekleidungsindustrie umfasst, gruppiert rund 27 000 Beschäftigte. Sie umfasst zudem 270 produzierende Firmen.
Für eine weiterhin positive Entwicklung der Branche ist es dem TVS ein grosses Anliegen, dass die schweizerischen Rahmenbedingungen entsprechend positiv gestaltet werden. Zudem wird von den Banken eine deutliche Verbesserung des Branchenratings erwartet, denn unsere Branche ist für die Banken wiederum ein valabler Partner geworden und ist dementsprechend besser zu behandeln.

Textil- und Bekleidungsindustrie heute – Lage und Aussichten: Rolf Langenegger, Geschäftsstelle TVS

Auch Rolf Langenegger betonte deutlich, dass die Bilanz für 1997 für die Textil- und Bekleidungsindustrie dank des Auftriebs im Exportgeschäft gestützt auf einen verbesserten Wechselkurs im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt positiv ausfällt.
Die Folgen des Abseitsstehens von EWR und EU sind trotz paneuropäischer Kumulation noch nicht vollständig überwunden. Die Textil- und Bekleidungsindustrie, die ihre Erzeugnisse immer mehr «Just-in-Time» ausliefern muss, ist in Europa weiterhin durch adminsitrative und zeitaufwendige Zollformalitäten gegenüber der EU-Konkurrenz benachteiligt. Bei kurzlebigen Trends ist die Schnelligkeit der Umsetzung und der Auslieferung ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.
Der Ausblick auf das Jahr 1998 ist geprägt von einem zunehmenden Optimismus. Einerseits geben die etwas günstigeren Prognosen bezüglich einer verbesserten Konjunktur, sowohl in der Schweiz als auch in Europa, zu Hoffnungen Anlass. Andererseits zeigt sich auf dem Binnenmarkt nach den sieben mageren Jahren ein spürbarer Nachholbedarf und eine zunehmende Bereitschaft des Detailhandels, etwas risikofreudiger zu disponieren.
Aufgrund der weltweiten Überkapazitäten und des verstärkten Wettbewerbs muss insgesamt weiterhin davon ausgegangen werden, dass in der kapitalintensiven Textilindustrie der Druck zur Rationalisierung und Automatisierung anhält bzw. in der arbeitsintensiven Bekleidungsindustrie die nationale Produktion stagnierend sein dürfte und zusätzliche Umsätze sich vor allem dank Auslagerungen der kostenintensiven Fertigungsprozesse erzielen lassen.

Innovative Gewebe: Hans-Jürgen Hübner, Schoeller Textil AG, Sevelen

Der Gastreferent Hans Jürgen Hübner legte am Beispiel der Schoeller Textil AG anschaulich dar, dass innovative Schweizer Textilunternehmen auch in einem international hart umkämpften Markt nach wie vor Chancen haben. Innovation wird bei Schoeller gross geschrieben. Innovation und Erfolg bezeugen auch die positiven Geschäftsergebnisse, zahlreiche Auszeichnungen und die rasch wachsende Zahl renommierter Kunden. Die Basis für neue Produkte liefert bei Schoeller die «Design Fiction», eine Kombination aus Fiktion, Inspiration und Gewebedesign. Anhand von drei Beispielen zeigte Hübner auf, wie solche Design-Fiktionen umgesetzt werden.

1. Überwindung der Schwerkraft
Im zu Ende gehenden zweiten Jahrtausend werden Schutzfunktionen dank «intelligenter» synthetischer Materialien leichter. Bei der Suche nach der letztmöglichen Gewichtsreduktion entstand die durchsichtige Hülle. Die Leistungsfähigkeit dieser modernen Gewebe beleuchtete Hübner auch am Beispiel einer neuen Motorradbekleidung. Das Gewebe sieht aus und fühlt sich an wie ein Jeansstoff. Es ist aber elastisch und atmungsaktiv und bietet trotzdem eine sehr guten Körperschutz im Falle eines Sturzes.

2. Licht als Medium verwenden
Im November 1997 wurde Schoeller für das flammfeste, reflektierende Gewebe für Feuerwehrbekleidung mit dem ersten Preis von Design Preis Schweiz, Kategorie Textil ausgezeichnet. Gemäss Hübner sei dieses Gewebe ein Produkt der Suche nach Lichteffekten. «Unsere Fiktion war die im Gewebe eingebaute Reflexion, als zusätzliches Sicherheitselement für den Feuerwehrmann».

3. Einen Cocon weben
Dem Wunsch, sich vor den unerfreulichen und gefährlichen Realitäten der Aussenwelt zu schützen, entspricht das Schlüsselwort diese Jahrzehnts: »Cocooning». Der gewobene Cocon kann zu Bekleidung und Behausung in einem oder zum Schutz gegen Strahlen oder Bakterien werden. Er kann aber auch die Weichheit und Anschmiegsamkeit einer Schutzhülle interpretieren.

Momentan wird bei Schoeller bereits an künftigen Design-Fiktionen, wie z.B. einem Chamäleon Gewebe: es kühlt, wenn man schwitzt, wärmt, wenn man friert, ist wasserdicht bei Regen und feuchtigkeitsabsorbierend bei Sonnenschein.

Regula Walter